



Neue Regelungen für die Ochsenfurter Altstadt?

Was soll passieren?



Aktuell:

Keine Durchfahrt durch die Altstadt an Wochenenden in den Sommermonaten.

- Zwischen Ostern und Oktober eines Jahres
- Von Samstag um 14 Uhr bis Montag um 6 Uhr
- Fahrt an den Wochenenden nur den Bewohnern gestattet

Problemstellung:

Durchfahrtsverbot wird augenscheinlich von Autofahrern missachtet.

Geplant:

Verbot soll erweitert und sichergestellt werden.

- Vorverlegung der Sperrzeit an Samstagen auf 11 Uhr.
- Mechanische Absperrung der Hauptstraße (an Einmündung Sterngasse)

Was soll passieren?

Kurzbewertung Handelsverband Bayern e.V. vom 2. Februar 2024:

- Bedachtes Vorgehen ratsam: Lebendige und frequentierte Zentren sind für das Wirtschaftsleben wichtig. Ein sinnvoller Ausgleich zwischen **Aufenthaltsqualität und Nutzungsmöglichkeiten** ist von zentraler Bedeutung.
- Extreme (Ruhe / Unruhe) können problematisch sein: Besucher müssen den Standort in möglichst großer Anzahl akzeptieren und nutzen.
- **Ambiente und Erreichbarkeit** sind maßgebliche Einflussfaktoren.
- „Laufbereitschaft“ der Menschen hängt i.d.R. mit Stadtgröße und Angebot zusammen: Je kleiner das Zentrum umso geringer.
- Daher auch Überlegungen, Innenstädte wieder maßvoll für Verkehr zu öffnen.

Die Zweckmäßigkeit einer Maßnahme sollte im Vorfeld möglichst genau und individuell ermittelt werden. Zentrale Frage: Übertreffen neue Regeln den **Nutzen für die Innenstadt** gegenüber den aktuellen Vorgaben?

Zum Einstieg Umfrage unter Geschäftsleuten der Innenstadt



Eingeladene Unternehmen: XX

Anzahl der Antwortenden: 16

Branchen: XX

53 Prozent im Stadtmarketing organisiert

Art: Onlinefragebogen

Befragungsdauer: 14 Tage.

Vorschlag zum weiteren Vorgehen

- Ganz wichtig: Thema auf eine sachliche und neutrale Ebene heben.
- Umfrageergebnisse und weitere Argumente verdichten und in Schwerpunkte clustern.
- Team aus Gegnern und Befürwortern bilden und sich auf grundlegende Thesen einigen (z.B. *Es fahren zu viele Autos durch die Altstadt, weil...*).
- Thesen überprüfen und gemeinsame Schlussfolgerungen ziehen.
- Mit Ergebnissen gemeinsame Lösung erarbeiten (z.B. über Social Design-Workshop)
- Lösung allen Beteiligten präsentieren und umsetzen.
- Gern bietet der Handelsverband neutrale Plattform zur weiteren Bearbeitung.

Umfrageergebnisse



16 übermittelte Antworten

Die bisherige Regelung für die Sommermonate ist für mein Unternehmen...



Umfrageergebnisse

Bitte begründen Sie Ihre Sichtweise stichpunktartig:

Eher zustimmend bzw. unerheblich:

- Wir haben samstags ab 14 Uhr geschlossen, deshalb nicht unmittelbar betroffen.
- Am Wochenende ist mein Geschäft am Samstag nur bis 13.00 Uhr geöffnet.
- Meine Kunden sind in der Regel Stamm- und Laufkunden, weniger Kunden, die mit dem Auto gezielt meinen Laden anfahren.
- Die meisten Geschäfte schließen am Samstag um 13 Uhr.
- Sperrung ist fast ganz außerhalb meiner Geschäftszeit.
- Zur Hauptgeschäftszeit ist die Stadt mit dem Auto erreichbar.
- Mein Geschäft liegt in der Hauptstraße, aber Samstag nur bis 13 Uhr geöffnet, somit können meine Kunden kurz vor dem Laden parken.
- Wir befinden uns außerhalb der "Sperrzone". Während der bisherigen Sperrzeit ist sowieso wenig Verkehr in der Stadt, da die Geschäfte geschlossen haben.

Eher ablehnend:

- Es parkt niemand am Main, um sich z. B. für spontane Besuche mit Kuchen oder Torten zu versorgen. Da fahre ich lieber nach Sommerhausen, Eibel-, oder Giebelstadt.

Umfrageergebnisse



Eher ablehnend:

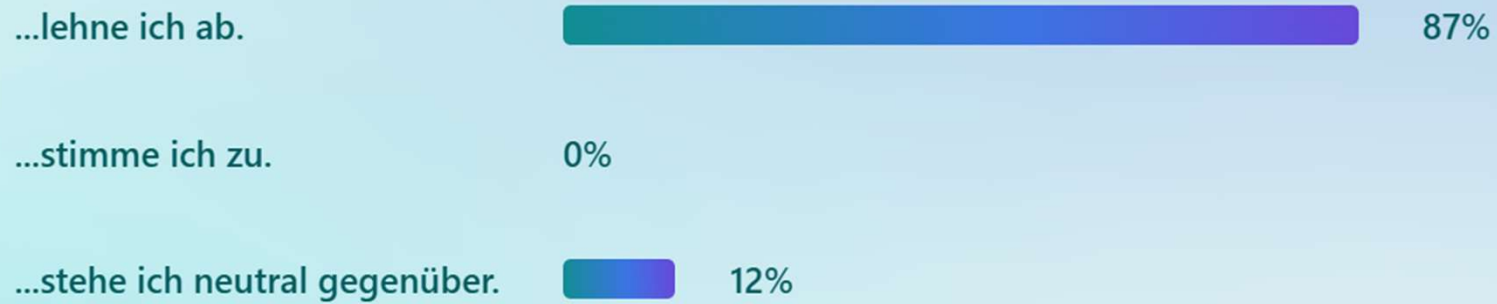
- Wir haben oft auswärtige Kunden, die mit der komplizierten Verkehrsführung in Ochsenfurt nicht vertraut sind. In Navis sind diese verschiedenen Verkehrsführung nicht auf den neuesten Stand. So werden Kunden gegen die Einbahnstraße gelotst usw. Für viele Kunden ist der Weg zum Mainparkplatz nicht akzeptabel. Z.B. eine Person erkrankt, gehbehindert, mit Kleinkind, soll Brautkleid bis zum Mainparkplatz tragen.
- Mein Büro ist zwar Samstag generell nicht geöffnet, aber ab und an habe ich Samstag Beratungen im Büro.
- Wurde ohne Konzept beschlossen – weder Gewerbe, noch Anwohner wurden eingezogen.
- Wir wollen eine Belebung der Altstadt - mit Förderung der lokalen Geschäftswelt, damit schon vorhandenem Leerständen entgegen gewirkt wird.

Umfrageergebnisse



16 übermittelte Antworten

Eine/r mechanische/n Absperrung der Zufahrt zum Marktplatz...



Umfrageergebnisse



Welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht für oder gegen eine mechanische Absperrung?

Einzelantworten mit einem eher zustimmenden Charakter:

- Gemütlicheres Flair in der Altstadt und vor allem insbesondere im Sommer
- Reduzierung von Unfallgefahren mit Kindern, die an der Furt spielen, Radfahrern, älteren Menschen.
- Oft fahren Autos entgegen der Fahrtrichtung, da für Fremde die Einbahnstr. nicht sofort ersichtlich ist.

Einzelantworten mit einem eher ablehnenden Charakter:

- Es wurde niemand in die Planung einbezogen, weder Geschäftsleute noch Anwohner.
- Es gibt keinerlei Fakten zu den Kosten dieser Maßnahme und der Antrag wurde in einer Nacht-und-Nebelaktion gestellt in Verbindung mit der Musik an der Furt, deren Fortbestand fraglich ist. Alles also äußerst intransparent.
- Es gibt kein schlüssiges Konzept über die Ableitung des Verkehrs.
- Auch Private Anwohner können ihr Haus dann nicht mehr erreichen.
- Die Abholung mit Auto von Kuchen (mehrere) für Feiern wäre nicht mehr möglich.
- Die Apotheken sind nicht mit dem Auto schnellstens erreichbar (Notdienst).
- Autozufahrt, um ältere Menschen und Behinderte privat abzuholen, ist nicht möglich.

Umfrageergebnisse



Einzelantworten mit einem eher ablehnenden Charakter:

- Personen, die z. B. den Notdienst der Apotheken wahrnehmen müssen, haben keinen Schlüssel, um eine Sperrung zu öffnen.
- Behinderte können am öffentlichen Leben der Altstadt, sofern überhaupt noch vorhanden, nicht mehr teilhaben.
- Die Innenstadt stirbt aus. Kunden wandern ab.
- Es wird zu einer noch größeren Verwirrung führen. Mal ist die Stadt gesperrt, dann wieder nicht. Kunden und Touristen schreckt so etwas ab und sie kommen nicht mehr.
- Apotheken müssen im Notfalldienst angefahren werden können, "Kuchenabholer" sollten wenigsten am Samstagmorgen das Café noch anfahren können.
- Notdienstapotheken nicht mehr anfahrbar. Bedienen des Pollers und anfänglich Wegschieben der Barriere unzumutbar für alte Leute, Anwohner, Taxis, Pflegedienste, Rettungseinsätze, Lieferdienste usw.
- Dem umsatzstarken Zielverkehr wird der Zugang erschwert, Togo Geschäfte sind erschwert nur noch mit Fußweg möglich.
- Das Besuchen, Abholen und versorgen von älteren oder eingeschränkten Anwohnern ist Angehörigen nicht mehr so einfach bis gar nicht mehr möglich.
- Macht die Altstadt tot.

Umfrageergebnisse



Einzelantworten mit einem eher ablehnenden Charakter:

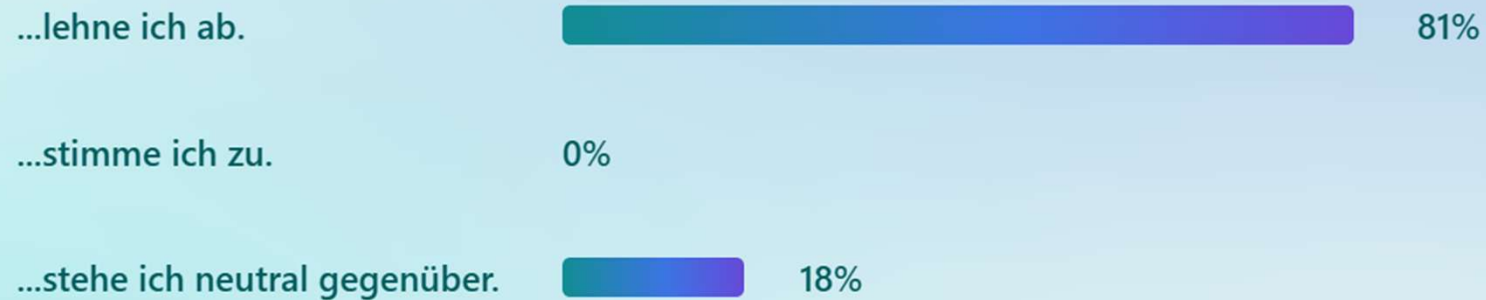
- Einkaufs-Alternativen außerhalb der Altstadt sind genügend vorhanden, also werden die Kunden langfristig woanders einkaufen.
- Viele Läden machen Samstag ab 11 einen Löwenanteil ihres Umsatzes. Fällt das langfristig weg, wird der Leerstand womöglich zunehmen.
- Der Verkehr ab Sperrung wird sich auf die obere Altstadt und die kleinen Gassen konzentrieren, wenn Leute die große Hauptader Marktplatz nicht mehr nutzen dürfen.
- Die Geschäfte müssen zu jeder Zeit einfach und kurzfristig erreichbar sein. Schon jetzt hat sich die Zahl der Geschäfte über die letzten 10 Jahre verringert (4 Kleidergeschäfte, 1 Haushaltswarenladen, 2 Schuhgeschäfte, 1 Taschengeschäft, 2 Drogerien u.a.).
- Es wird dann eine "obere" und eine "untere" Stadthälfte geben. Eine nur zu Fuß erreichbar und die andere zugeparkt.
- Wie kommen Gäste, Anwohner, Lieferanten, Notdienste, Hotelgäste in die Stadt? Was passiert bei technischen Problemen?
- Bedenken, dass Kundschaft nicht mehr in die Stadt kommen. Es könnte zu einer noch schlechteren Parksituation kommen, wenn Kunden dann auf den Marktplatz wollen.
- Höheres Verkehrsaufkommen in den kleinen Gassen. Haben die Befürchtung, dass dann vor der Sperrzone erhöhtes Verkehrs- und Parkaufkommen stattfindet.
- Entstehung einer Zweiklassenstadt.

Umfrageergebnisse



16 übermittelte Antworten

Eine/r Vorverlegung der Sperrzeit für die Durchfahrt am Samstag auf 11 Uhr...



Umfrageergebnisse

Welche Gründe sprechen aus Ihrer Sicht für oder gegen die Vorverlegung der Sperrzeit?

Einzelantworten mit einem eher neutralen Charakter:

- Die untere Hauptstraße, Richtung Klingentor ist nicht betroffen.
- Es gibt keine Gründe.

Einzelantworten mit einem eher ablehnenden Charakter:

- Geschäftsöffnungszeiten in der Innenstadt.
- Samstag ist unser Hauptverkaufstag. Wir beraten des Öfteren bis 15:00 /16:00 Uhr.
- Messen finden am Wochenende statt. Da müssen die Fahrzeuge unserer Helfer an das Geschäft rankommen können (samstags, abends oder sonntagmorgens und -abends).
- Kein Grund für Vorverlegung.
- Die Gefährdung eines aktiven Wirtschaftslebens in der Altstadt.
- Die Einzelhändler öffnen bis 13 oder 14 Uhr, da sollte der Kunde auch Größeres direkt ins Auto laden können.
- Die wenigen Geschäfte der Altstadt müssen bis 14:00 Uhr erreichbar sein.
- Der Zeitpunkt fällt mitten in den Geschäftsbetrieb. Durch Verringerung der "Öffnungszeiten" der Stadt wird der Verkehr noch mehr verdichtet, oder aber Kunden wandern ab, zu besser anfahrbaren Geschäften.

Umfrageergebnisse

Haben Sie einen Vorschlag, wie das Problem der Durchfahrten an Wochenenden alternativ gelöst werden kann?

- Die Frage ist, ob das (*Anm.: der Verkehr*) tatsächlich ein Problem ist. Aus den Beurteilungen Ochsenfurts in Tourismusportalen geht es jedenfalls nicht hervor.
- Polizeikontrollen, Strafzettelmanagerin, Angestellte/r, der/die regelmäßig arbeitet.
- Die paar Durchfahrten stören dem Image der Innenstadt nicht.
- Einfach offen lassen, es gibt andere Probleme die wichtiger sind.
- Jeder, der durchfährt, hat meiner Meinung nach auch ein Anliegen. Er kundet aus, um dann evtl. am Mainparkplatz zu parken oder um durch die Stadt zu laufen.
- Jeder der sich für die Stadt interessiert, sei es auch nur beim Durchfahren, entdeckt das ein oder andere Mal etwas und kauft in der Stadt. In schwierigen Zeiten (Corona Pandemie, Online-Handel) zählt jeder einzelne Kunde.
- Ich würde mir wünschen dir Stadt offen zu lassen und mehr Parkplätze (auch Kurzzeitparkplätze) zu bauen.
- Zufahrt durch Schranke gegen Gebühr (z.B. 2 Euro). Bei Einkauf in einem Innenstadtgeschäft kann die Parkkarte entwertet werden.
- Fächerparkplätze am Markt.

Umfrageergebnisse

- Stationäre Geschwindigkeitskontrollen (nicht nur am Wochenende)
- Entschleunigung des Verkehrs durch Durchfahrthindernisse.
- Ich glaube, es gibt nicht viel Durchfahrtsverkehr (also Autos, die die Stadt als Abkürzung nehmen). Die meisten sind Anwohner, Kunden mit Intention und Spontantouristen. Vorschlag: Parkplatz mit Kurzzeitparkplätzen am oberen Tor (Rollschuhbahn, die nicht genutzt wird).
- Die Radfahrer und Scooterfahrer sind ein größeres Risiko als die Autofahrer.
- Entschleunigungsstege in regelmäßigen Abständen in der Hauptstraße, insbesondere an Engstellen an der Fachwerkzeile an der Kirche.
- Unebenheiten auf der Fahrbahn schaffen, dass Autos zu Schritttempo gezwungen sind.
- Von welchem Durchgangsverkehr sprechen wir? Marktplatz ist kein Wohnzimmer.
- Ich sehe kein Problem der Durchfahrten.
- Gibt es überhaupt ein Problem? Reelle Zahlen durch eine Verkehrszählung wären sinnvoll. Die beschriebenen Gefahrensituationen finden eher unter der Woche bis Samstagmittag statt, wenn die Stadt lebt und Einkäufe und Erledigungen stattfinden.
- Mehr Parkplätze im Umfeld der Stadt wären sinnvoll. Auch für die obere Altstadt. Evtl. Umbau des nicht genutzten Rollschuhplatzes zu einem Parkplatz an der Stadtmauer.

Umfrageergebnisse



Ich möchte noch Folgendes mitteilen (inhaltliche Übersicht):

- Mehrheitsmeinungen bei den Akteuren erforschen und akzeptieren.
- Wunsch nach einem gemeinschaftlichen/abgestimmten Vorgehen und einer guten Kommunikation mit den Mitgliedern.
- Touristenbewertungen bemängeln nicht Verkehr, sondern Leerstand.
- Sachlich fundierte Basis vor einer Entscheidung schaffen (z.B. Verkehrszählungen).
- Nicht nur auf Altbewährtes setzen, zusammen mit Fachkräften Neues wagen und damit Alleinstellungsmerkmal entwickeln und bewerben.
- Anwohner und Geschäftsleute "mit ins Boot" nehmen.
- Auto muss Stellenwert verlieren; nur Zielverkehr in die Stadt lassen. Fußweg vom nahen Parkplatz ist zumutbar. Dieser sollte so attraktiv sein, dass man ihn gerne macht.
- Stadt ist Organismus: Fällt einer weg, so büßen auch die anderen an Attraktivität ein.
- Keine Entscheidungen ohne den Willen der Menschen, die in der Altstadt leben und arbeiten.

Vielen Dank!



Melden Sie sich immer gern!

Volker Wedde

Handelsverband Bayern e.V.

Bahnhofstraße 10

97070 Würzburg

Tel.: 0931 35546-12

Fax: 0931 17127

E-Mail: wedde@hv-bayern.de

www.hv-bayern.de